

Unser Standort

Sie finden uns im Haus **F**
auf dem Gelände der Ruppiner Kliniken GmbH.



Der Weg zu uns

Mit dem Auto:
Autobahn A 24 Berlin/Hamburg,
aus nördlicher Richtung Abfahrt Neuruppin,
aus südlicher Richtung Abfahrt Neuruppin-Süd

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln:
Deutsche Bahn AG,
Ostprignitz-Ruppiner Personennahverkehrsgesellschaft mbH (ORP)



© PRO Klinik Holding GmbH | Grafik & Design | Stand: 02/2013

Kontakt

Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin
Chefarzt: Dr. Jörg Schuck
E-Mail: kai@ruppiner-kliniken.de
Tel.: 03391 39-3511

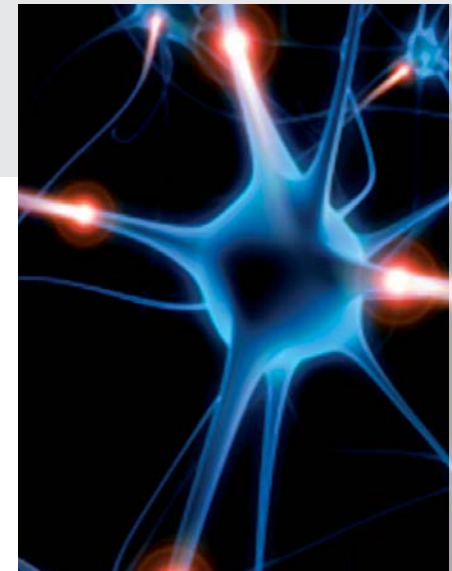
Schmerzconsilient: Dr. Nicola Apitz
E-Mail: n.apitz@ruppiner-kliniken.de
Tel.: 03391 39-3810

Ruppiner Kliniken GmbH
Fehrbelliner Straße 38 | 16816 Neuruppin

Zentrale: 03391 39-0
Notfallambulanz: 03391 39-4546
www.ruppiner-kliniken.de



Schmerztherapie nach Operationen



Heilung unterstützen



Schmerzen in Folge eines operativen Eingriffes sind normal. Doch jeder Mensch empfindet Schmerzen anders. In der Regel nimmt jedoch die Schmerzstärke in den ersten Tagen nach einer Operation deutlich ab. Starke Schmerzen, die eventuell auftreten können, sind daher eine Übergangssituation.

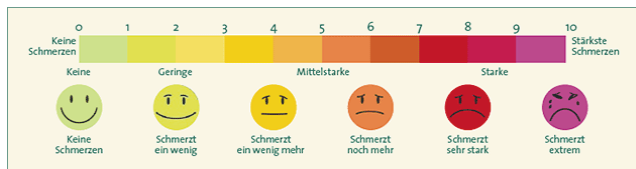
Die Schmerztherapeuten an den Ruppiner Kliniken arbeiten jedoch daran, dass Sie auch direkt nach einer Operation keine starken Schmerzen ertragen müssen. Denn Schmerzen behindern Ihren Heilungsprozess - so nimmt Ihr Körper jeden Schmerz als Stress wahr. Weniger Schmerz bedeutet damit weniger Stress und das senkt Ihr Risiko für Komplikationen wie eine Thrombose oder Lungenentzündung.

Ganz vermeiden lassen sich Schmerzen nach einem operativen Eingriff häufig nicht. Doch die Schmerztherapeuten an den Ruppiner Kliniken können sie auf ein erträgliches Maß reduzieren.

Für die Behandlung von Schmerzen stehen verschiedene Therapiekonzepte zur Verfügung – individuell angepasst auf jeden Patienten.

Schmerzmessung

Für eine individuelle Schmerztherapie ist es unerlässlich, die Schmerzintensität zu erfassen. Wir nutzen dafür eine Schmerzskala. Damit können Sie die Stärke Ihrer Schmerzen ausdrücken.



Wir befragen Sie wiederholt zu Ihrer Schmerzstärke, damit wir die Schmerztherapie im Heilungsverlauf Ihren individuellen Bedürfnissen anpassen können. Bitte teilen Sie auch den ärztlichen und den Pflegekräften mit, wenn Schmerzen so zunehmen (größer oder gleich 4 auf der Skala), dass sie für Sie schwer zu ertragen sind.

Medikamentöse Maßnahmen

Um Ihre Schmerzen nach einem operativen Eingriff für Sie erträglich zu machen, nutzen wir verschiedene Schmerzmittel in unterschiedlichen Formen (Tropfen, Tabletten, Zäpfchen oder Infusionen). Nur bei mittelstarken bis stärksten Schmerzen, zumeist unmittelbar nach der Operation – setzen wir Opiate ein. Jedoch nutzen wir diese nur über einen kurzen Zeitraum gezielt und entsprechend dosiert. Sie müssen daher keine Angst vor einer Medikamentenabhängigkeit haben.

Patienten kontrollierte Schmerzbehandlung (PCA)

Bei dieser Methode haben Sie die Möglichkeit, Ihre Schmerztherapie selbst zu steuern. Bei diesem Verfahren legen wir vor dem operativen Eingriff entweder einen Venenzugang oder wir legen einen dünnen Schlauch (Katheter) abhängig vom Ort des Eingriffes in den Bereich des Halses, Beines oder der Wirbelsäule.

Katheter und Venenzugang sind mit einer so genannten Schmerzpumpe verbunden. Diese befindet sich in einer kleinen Tasche. Sie ist ausgestattet mit einem Kabel, das bis an Ihr Bett reicht. Das Ende des Kabels ist mit einem Druckknopf versehen.



Durch Drücken auf den Knopf gelangt eine Einzeldosis Schmerzmittel über den Zugang in Ihren Körper. Zwei verschiedene Medikamente können über Schmerzpumpen verabreicht werden.

1. PCA mit Opiaten: Hier wird die mit einem gut wirksamen Opiat gefüllte Schmerzpumpe an einem Venenzugang angeschlossen. Die Medikamentenabgabe erfolgt nur durch Drücken des Knopfes am Ende des Kabels. Sie sollten den Druckknopf immer dann betätigen, wenn Sie sich nicht ausreichend schmerzgelindert fühlen. Die schmerzlindernde Wirkung des Opiats setzt nach etwa 5 Minuten ein.

2. PCA mit Lokalanästhetikum: Bei dieser Methode kommt ein örtliches Betäubungsmittel (Lokalanästhetikum) zur Anwendung. Dieses wirkt nur in einem bestimmten Bereich. Dafür wird vor der Operation ein Katheter in Hals, Bein oder Wirbelsäule gelegt. Über den Katheter, der 3 - 5 Tage in Ihrem Körper verbleibt, gelangen Schmerzmittel fortlaufend in den Bereich der Nerven und verhindern hier eine Weiterleitung des Schmerzreizes. Sie können den Knopf am Ende des Kabels immer dann betätigen, wenn Sie sich nicht ausreichend schmerzgelindert fühlen. Mit einer Wirkung ist nach 20 Minuten zu rechnen.

Unsere Schmerztherapeuten stellen die PCA-Pumpe individuell für Sie ein. Durch eingebaute Sicherheitsmechanismen sind Sie vor Komplikationen, wie einer Überdosierung, geschützt. Zudem betreut Sie ein speziell schmerztherapeutisch geschultes Team jeden Tag, um Ihre Therapie beständig Ihren Bedürfnissen anzupassen und die Einstellungen der Schmerzpumpe zu kontrollieren.

Schmerzen selbst beeinflussen

Neben der medikamentösen Schmerztherapie haben Sie die Möglichkeit, Ihre Schmerzen nach einer Operation zu beeinflussen. Folgende Maßnahmen helfen, Schmerzen zu verringern:

- Immer daran denken: Schmerzen nach einer Operation sind normal – sie verschwinden wieder.
- Machen Sie sich Mut! Sie schaffen es.
- Auch bewusstes Atmen hilft bei der Beeinflussung von Schmerzen. Atmen Sie ruhig ein und aus – betonen Sie die Ausatmung, verzögern Sie die Ausatmung leicht.
- Lenken Sie sich mit Musik oder einem schönen Buch ab.
- Auch Autogenes Training oder Muskelentspannung helfen Ihnen dabei, Schmerzen zu lindern.